



Fachforum
NeZa – neue Zukunft aufbauen!
Jugendsozialarbeit für geflüchtete Mädchen und Frauen

Jugendamt Essen
Carsten Bluhm, Haus am Theater, I. Hagen 26, 45121 Essen,
Tel. 0201/88-51207

Jugendberufshilfe Essen gGmbH
Frau Frey, Palmbuschweg 7, 45326 Essen
Tel.: 0201/83469191
Email: c.frey@jh-essen.de



Strategische Ziele des Jugendamtes Essen

Leitziel:

Wir unterstützen sicheres, gelingendes Aufwachsen, fördern die Entwicklung hin zu einer selbstbestimmten Persönlichkeit und streben Chancengerechtigkeit an. Dabei nehmen wir alle Kinder und Jugendlichen in den Blick.

- **Schwangerschaft - 3 Jahre:** Wir stärken alle Familien und unterstützen sichere Bindung.
- **3 - 6 Jahre:** Wir bieten allen Kindern bestmögliche Förderung in allen Entwicklungsbereichen. Der Übergang in die Grundschule gelingt.
- **6 - 12 Jahre:** Wir unterstützen den gelingenden Einstieg in die Schule und sichern ganzheitliche Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder beim Übergang in die Jugendphase.
- **12 - 18 Jahre:** Wir unterstützen und fördern alle jungen Menschen in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und einer gelingenden Bildungsbiografie sowie in ihren Perspektiven als Teil einer demokratischen Gesellschaft.
- **18 - 27 Jahre:** Wir bieten jungen Menschen Unterstützung bei ihrer persönlichen Lebensplanung an und begleiten sie bei dem Prozess des Eintritts in die ökonomische Selbständigkeit.



Stadtplan Stadtteile Essen





Essen - Daten und Fakten (Stand 30.09.2016)

| | |
|---------------------------|---------|
| Einwohner gesamt: | 588.875 |
| Einwohner unter 27 Jahre: | 157.863 |
| Einwohner unter 18 Jahre: | 92.064 |

| | |
|-----------------------------------|-------|
| Flüchtlingszahlen: | |
| aufgenommen in 2015: | 4.562 |
| aufgenommen in 2016 (bis August): | 3.655 |

Hiervon lebten zum Stichtag 30.09.2016 4.170 Personen an Adressen von Flüchtlingsunterkünften

Die Hauptherkunftsländer sind in Essen (Stand 30.09.2016)

| | |
|----------------|--------|
| 1. Syrien | 23,27% |
| 2. Irak | 9,2 % |
| 3. Afghanistan | 9,1 % |
| 4. Serbien | 5,81% |
| 5. Albanien | 5,33% |



Essen - Daten und Fakten unbegleitete Flüchtlinge (Stand 27.10.2016)

Quote: 428
In Essen: 434

Davon:

| | |
|--------------|---|
| 42a SGB VIII | 14 |
| §42 SGB VIII | 201(Clearingstelle + Überbrückungsplätze) |
| HZE | 219 |

Essen hat eine Clearingstelle für männliche umF und eine Clearingstelle für weibliche umF.
Vereinbarung Landesverteilstelle LVR:
Weibliche umF werden aufgrund der guten Infrastruktur über die Quote hinaus aufgenommen.

Aktuell: 30 weibliche umF in Essen 6,91%

Für 100 weitere umF bestehen Vormundschaften ohne HzE.



Flüchtlinge in der Jugendhilfe:

Für die Zielgruppe der geflüchteten uF bestehen besondere Herausforderungen im Kontext von Schule und Beruf. Diesen Herausforderungen zu begegnen ist die gemeinsame Verantwortung öffentlicher und freier Träger.

In Essen ist hierzu ein gemeinsames Positionspapier entstanden: Zum Thema ökonomische Selbständigkeit heißt es dort:

„Da das Fernziel einer ökonomischen Selbstständigkeit nur über eine Integration in den Arbeitsmarkt gelingen kann, müssen alle Tätigkeiten der freien Träger darauf ausgerichtet sein, die Jugendlichen bei diesem Prozess zu unterstützen:

1. Vermittlung eines grundlegenden Verständnisses der deutschen Arbeitswelt und den daraus entstehenden Anforderungen.
2. Möglichst umgehende Einleitung eines Prozesses zur Berufsorientierung unter Berücksichtigung und Erschließung der individuellen Ressourcen und Möglichkeiten.
3. Hinwirken auf eine qualifizierte Berufsausbildung mit Abschluss und Beschäftigungsperspektive“.

(Es steht unter Umständen nicht im Einflussbereich der tätigen Träger, ob ein Jugendlicher einen dauerhaften Aufenthalt in Deutschland erhalten wird. Dies ändert aber nichts an der grundsätzlichen Zielperspektive. Jugendliche, die eines Tages in ihr Heimatland zurückkehren müssen, sollen hier zumindest eine berufliche Mindestqualifikation erfahren, sodass sie damit eine ökonomische Selbstständigkeit in ihrem Heimatland anstreben können)



Jugendsozialarbeit neu im Focus:

Der 14. Kinder- und Jugendbericht spricht von einer neuen Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen, die auch die Jugendsozialarbeit in vielerlei Hinsicht betrifft und herausfordert. Die Autorinnen und Autoren heben hervor, dass die wachsende soziale Ungleichheit die Gefahr birgt, dass junge Menschen als „Bildungsverlierer“ frühzeitig und dauerhaft abgehängt werden.

Jugendamt Essen
Abteilung 51- 0 ÖT/JHP

Jugendhilfeplanung für die Bereiche:

Kinder-/Jugendförderung, Jugendverbandsarbeit, Jugendbeteiligung

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, Qualitätsentwicklung Kinderschutz, HzE

Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit, Fachberatung uF, Arbeitsprogramm Flüchtlinge in der Jugendhilfe



Entstehung NeZa - Zielgruppe junge Frauen:

Ca. 20 % der Geflüchteten sind Frauen, darunter auch junge Frauen, die von Ehemännern oder Eltern begleitet werden.

Die Zuordnung von Geschlechterrollen und –zuständigkeiten erfolgt oftmals in alltäglichen Handlungen (z.B. Frauen = Haushalt und Kindererziehung, Männer = Arbeit etc.). Es gilt, diese Geschlechterrollen sensibel zu hinterfragen und den jungen Frauen weitere Optionen anzubieten. An dieser Stelle muss eine gezielte Beratungs- und Überzeugungsarbeit in Richtung Nachholen schulischer Qualifikationen und Erwerbstätigkeit geleistet und die Gleichberechtigung von Frau und Mann gefördert werden.

Finanzierung:

Die Finanzierung des Projektes erfolgt über das Land Nordrhein-Westfalen. Die Förderung beläuft sich auf 95.000 €.

Es werden 2,5 Personalstellen in Höhe von 75.000,00 € und Sachkosten in Höhe von 20.000,00 € (Honorarkosten für: Sprachunterricht, Gruppenarbeit, Beschäftigungsangebote, Mieten, Nebenkosten, Verbrauch) benötigt.



Das Projekt **NeZa (Neue Zukunft aufbauen)** ist ein intensives Beratungs- und Begleitungsangebot für geflüchtete **Frauen zwischen 16 und 27 Jahren** mit dem Ziel der beruflichen und sozialen Integration.

Projektstart: 01.06.2016

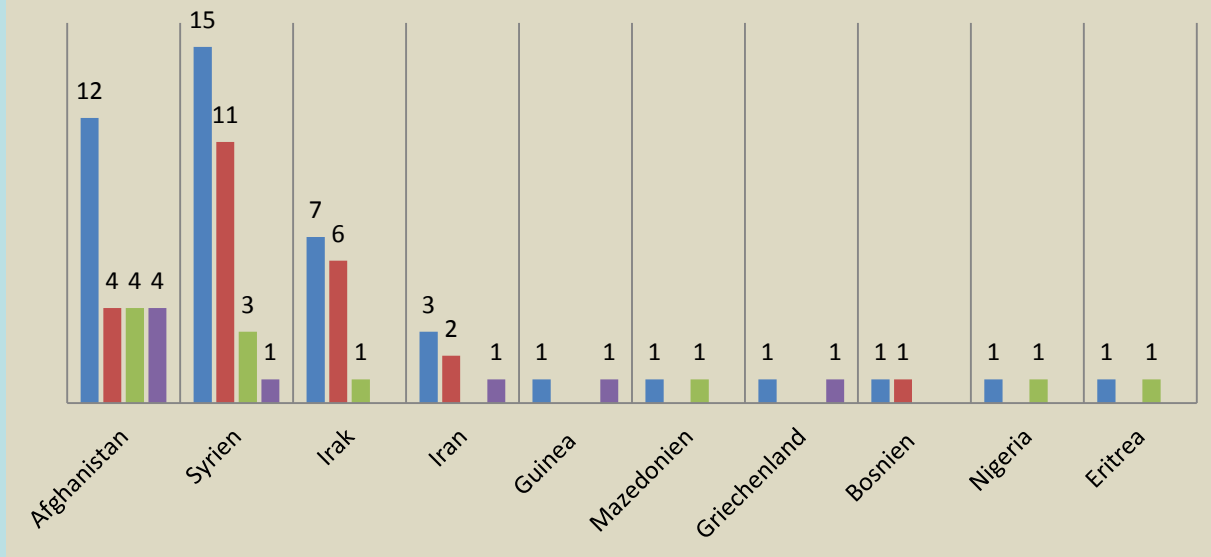
Stand (28.10.16): 46 Frauen in Beratung





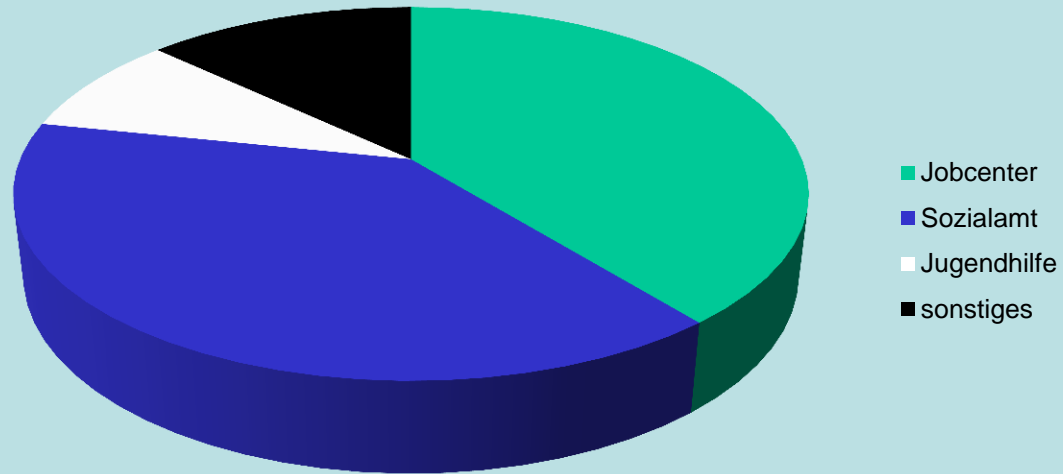
Herkunft und Aufenthaltsstatus

■ Anzahl d. Teilnehmerinnen ■ Aufenthaltserlaubnis ■ Duldung ■ noch im Asylverfahren





Verteilung auf die zuständigen Kostenträger





Die Frauen sind geflohen aufgrund von:

Krieg, Islamischer Staat, Hunger, Elend, Vertreibung, persönlichen Schicksalen; aber auch **frauenspezifische Fluchtgründe** wie z.B. fehlende Bildungsmöglichkeiten, untergeordnete Rolle der Frau in der Gesellschaft, restriktive geschlechtsspezifische Gesetze bzw. Sittenregeln.





Die Akquise der Frauen erfolgte u.a durch:

- Präsenz in den Notunterkünften und Übergangwohnheimen
- Vorstellung in Sprachkursen
- Kontaktaufnahme zu unterschiedlichsten Netzwerken der Flüchtlingsarbeit
- Mund zu Mund Propaganda
- Sprechstunde an interkulturellen Zentren der Essener Berufskollegs
- Sprechstunde im Jobcenter U25





Netzwerke

- Mitglied im Arbeitskreis EMI (Essener Migrationsarbeit Interaktiv)
- Ebenso Mitglied beim Vernetzungstreffen Mädchen und junge Frauen nach Flucht NRW der Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in NRW ev. und der Fachstelle interkulturelle Mädchenarbeit NRW
- Enge Kooperation mit der Schwangerschaftsberatung für geflüchtete Frauen des Lore-Agnes-Haus
- Kooperation mit dem Jobcenter U25 Bereich, 1x pro Monat ist das Projekt vor Ort und stellt sich im Jobcenter geflüchteten Frauen im ALG II Bezug vor und führt erste Gespräche
- Kooperation mit dem Integrationszentrum der Essener Berufskollegs, im zweiwöchentlichen Rhythmus offene Sprechstunde für die Mädchen
- Kooperation mit dem Förderprogramm ProDaZ der Universität Duisburg/Essen, den Teilnehmerinnen des Projekts NeZa wird die Teilnahme am Förderunterricht trotz Aufnahmestopp ermöglicht
- erfolgte Vorstellung und Zusammenarbeit mit vielen Institutionen der Stadt Essen



Fünf Monate nach dem Start – Welche (Teil)ziele wurden erreicht – Was konnte noch nicht umgesetzt werden – welche Stolpersteine gibt es?

(Teil)ziele:

Orientierung im deutschen Schul- und Ausbildungssystem, Weitervermittlung in schulische oder berufliche Angebote, Vermittlung von Praktika, Anerkennung von im Ausland erworbener Schul-, Hochschul- und Berufsabschlüsse, Trainieren der deutschen Sprache

Unterstützung im Umgang mit Behörden u.a. zu Themen Kinderbetreuung, Wohnsituation, Kommunikation mit dem Jobcenter, Anmeldung eines Neugeborenen, Ausländerbehörde

Darüber hinaus werden die jungen Frauen unterstützt bei der Orientierung im Sozialraum, Aufarbeitung von Traumata, Sexuelle Aufklärung und Beratung.



Was konnte noch nicht umgesetzt werden?

- Ermittlung individueller Stärken
 - => Schulung der Mitarbeiter in der Potenzialanalyse „Profil Match“, die als kulturfair, sprachfrei und altersunabhängig beworben wurde, doch auch hier keine völlige Sprachfreiheit gegeben
 - => Nutzung der Kompetenzkarten der Bertelsmann Stiftung
- Sicherstellung von Kinderbetreuung während des Sprachtrainings, sowie der Gruppenangebote
- weitere bedarfsgerechte Gruppenangebote initiieren



Stolpersteine:

Kurse für Frauen, die
im Asylverfahren
keinen
Integrationskurs
besuchen dürfen

Kapazität der
Integrations-
kurse

Kinderbetreuung

Kontakt zur
Ausländerbe-
hörde

**Möglichkeiten,
auch ohne
Zertifikate
Qualifikationen
nachweisen zu
können**

Übersetzer



NeZa 2017 ff. – wie geht es weiter?

Finanzvolumen für 2017 durch das Land (mündlich) zugesichert

Gespräch mit dem MFKJKS am 16.11.16 zu den Erfahrungen an den Modellstandorten

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Finanzierung 2018 ff. nicht gesichert.





Fazit:

Jugendsozialarbeit erreicht, wenn Sie vernetzt und aufsuchend agiert, besonders benachteiligte junge Menschen. An der Schnittstelle zur HzE wirkt Sie positiv auf den Einzelfall. Sie hilft, zentrale Aspekte der Integration zu bearbeiten. In der Arbeit mit den jungen geflüchteten Frauen wirkt sie emanzipatorisch.